



DEIGSTETTEN HOLZHAUSEN BEIGARTEN GROSSDINGHARTING DINGHARTING MÜHLTAL EPOLDING
HAILAFING STRASSLACH KLEIN EBERTSHAUSEN

BÜRGERBEWEGUNG

STRASSLACH-DINGHARTING

Dorfzentrum aus der Retorte

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

02.11.1999

Landrat Dr. Heiner Janik hatte Recht, als er am 16. 03. 1996 einem Mitbürger am Telefon prophezeite: "Nach dem Kanalbau werdet Ihr Euer Straßlach nicht wiedererkennen."

In der neuesten Ausgabe der GemeindeNachrichten (vom 15. 10. 1999 auf Seite 2) ist nachzulesen, wie Bürgermeister Streit sich das künftige Straßlach vorstellt. Das Dorfzentrum aus der Retorte soll neben einer "großzügigen" Seniorenanlage ein Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Gymnastikraum, Werkraum, Bibliothek, Theaterraum, Projektraum, Gottesdienstraum, Cafe/Restaurant, Kegelbahn u. a. erhalten.

Nach dem vorgesehenen "Konzept" soll das Erscheinungsbild des Ortsteils Straßlach damit von Grund auf eine andere Prägung erhalten. Dorfzentrum soll eine Altenpflegeanlage im Gebiet Mühlfeld werden – welche auf rund 38.000 m² aus dem Boden gestampft werden und dem Ort seinen Stempel aufdrücken soll. Vorgesehene Bodenversiegelung ca. 14.000 m² (vgl. Bebauungsplanentwurf Mühlfeld).

Zu dieser Umprägung des Ortskerns erschien in der Ausgabe der SZ vom 23./24. 10. 1999 ein Leserbrief des Gemeinderats Werner Stock, den wir zum Nachdenken –und auch zum Vorausdenken– im folgenden abdrucken:

Neue Leitlinien aus dem Rathaus:

”Beschränkung auf den absoluten ortsansässigen Eigenbedarf”

Offiziell hat der Bürgermeister in seinen jüngsten Verlautbarungen das Signal ganz klar auf ”Halt” gestellt und die Devise ausgegeben:

”Die Ausweisung weiterer Bau- und Versiegelungsflächen ist auf den absoluten Eigenbedarf für die Bevölkerung zu beschränken.”

(Stellungnahme zum Regionalplan, Fortschreibung 1/94).

”...die Gemeinde Straßlach-Dingharting will nicht nur rigoros Nein sagen zu vorgeschlagenen Verdichtungen und Ansiedlungen, sondern auch... Vorschläge machen.”

(GemeindeNachrichten vom 15. 10. 1999, Seite 6).

➔ In der Praxis der Gemeindepolitik unter Bürgermeister Streit fallen jedoch Wort und Tat weit auseinander

Beispiel: Betriebsgröße der Seniorenanlage.

Wollte man sich lediglich am ortsansässigen Eigenbedarf ausrichten, so hätte man klare Zahlen: Nach den offiziellen Bedarfsfeststellungen der AfA (Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung) vom 01. 10. 1998 benötigt die Gemeinde Straßlach-Dingharting für ihre ortsansässige Bevölkerung allenfalls ca. 5 bis 8 betreute Wohnungen, 1 bis 2 Behindertenwohnungen und ca. 10 Pflegeplätze (zuzüglich evtl. 3 Kurzzeitpflegeplätze und 1 bis 3 Tagespflegeplätze).

Demgegenüber zielt der Bürgermeister auf ca. 60 Plätze (ca. 30 betreute Wohnungen und 30 Pflegeplätze), wie seinen GemeindeNachrichten vom 15. 10. 1999 (Seite 2) zu entnehmen ist. In Wirklichkeit bedeuten also schon die vom Bürgermeister vorgesehenen Plätze in der Seniorenanlage, daß die Gemeinde Straßlach-Dingharting Pflegefälle und Senioren aus fremden Gemeinden hereinholen will und muß, um die geplante Überkapazität auszugleichen.

Das Ehepaar Schoof (Gründer des Stiftungsunternehmens) verlangt sogar eine Betriebsgröße von ca. 140 Plätzen für Alte und Pflegebedürftige.

Fazit

Von der geforderten Beschränkung auf den ”absoluten ortsansässigen Eigenbedarf” (neue Leitlinie aus dem Rathaus) bleiben also in der Praxis zunächst nur Widersprüchlichkeiten.

Stiftung als Unternehmensform der Seniorenanlage

— Was ist die Stiftung ?

Sie ist eine Unternehmensform wie z.B. eine GmbH. Sie soll der wirtschaftliche Betreiber der geplanten Seniorenanlage sein.

— Wer sind die Gründer des Stiftungsunternehmens ?

Die Eheleute Heinz Wilhelm Schoof (geb. 1924) und Barbara Schoof haben die Altenheimstiftung bereits notariell errichtet. Soweit ersichtlich wurden die Stiftungsdokumente den Gemeinderäten bislang aber vorenthalten und nicht offengelegt.

— Wer vertritt die Eheleute Schoof ?

Herr Uwe Bredendiek aus Straßlach vertritt die Eheleute. Er steht mit dem Stiftungsgründer Schoof seit langen Jahren in wirtschaftlicher und geschäftlicher Beziehung.

— Was beabsichtigt die Stiftung ?

Es sollen Altenheime —zunächst als Prototyp in Straßlach— errichtet und kostendeckend betrieben werden. Kostendeckung erfordert natürlich auch die Kalkulation z. B. von Abschreibungen und Gewinnrücklagen.

— Was verlangt die Stiftung von der Gemeinde ?

Verlangt wird als Voraussetzung, daß die Gemeinde die notwendigen millionenschweren Grundstücke als Geschenk oder zu einem nur symbolischen Preis in das Vermögen des Stiftungsunternehmens einbringt.

Großdingharting: Bürgerinitiative hatte Erfolg

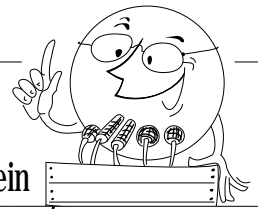
Gegen eine geplante Kiesgrube in Großdingharting hatte sich großer Widerstand geregt: Engagierte Bürger fanden sich in einer Bürgerinitiative zusammen. Gemeinsam wehrten sie sich in mehreren Schreiben an die Gemeinde und das Landratsamt gegen die Zerstörung des Dorfes und der Landschaft, gegen die Gefährdung der Bürger—vor allem der Kindergartenkinder—und gegen den zu erwartenden LKW-Verkehr. Am 29. 06 1999 erging nun der ablehnende Bescheid des Landratsamtes.

Wir gratulieren!

Hier im Original der Ablehnungsbescheid des Landratsamtes

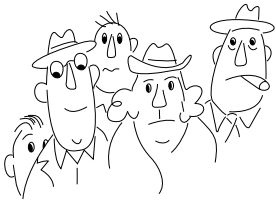
Gemeindewerk mit Jahresabschluß 1998 in Verzug

Nach den Satzungsbestimmungen hätte die Werksleitung des Gemeindewerkes bis spätestens Ende Juni des Jahres den Jahresabschluß für 1998 (einschließlich Lagebericht und Erfolgsübersicht) vorlegen müssen. Der Abschluß steht bedauerlicherweise immer noch aus. Aus gutem Grunde sollte der Abschluß aber aktuell erstellt werden, um daraus auch die notwendigen Schlußfolgerungen rechtzeitig ziehen zu können.



Die Bürgerbewegung setzt sich ein

für offene und glaubwürdige Information
und kompetente Entscheidungsfindung.



**Was Bürger bewegt –
hier kommt der Bürger direkt zu Wort:**

- ❑ Nachdem der Winter unmittelbar vor der Tür steht, sei noch einmal —wie schon im Februar 1999— die Frage erlaubt: werden heuer zwischen Straßlach und Dingharting Schneefangzäune aufgestellt, nachdem die in den GemeindeNachrichten vom Oktober 1998 versprochenen kostensparenden und umweltfreundlichen Hecken bisher nicht gepflanzt wurden ?
- ❑ Sollten die Bürgerinnen und Bürger nicht nur am Anfang, sondern auch am Ende einer Gemeinderatssitzung die Möglichkeit bekommen, zu aktuellen Themen aus der Sitzung Anfragen und Anträge zu stellen ?
- ❑ Warum forderte die Gemeindeverwaltung ihre Bürger in einem wenig verbindlichen Schreiben auf, sehr kurzfristig ihre Entwässerungspläne im Rathaus vorzulegen, obwohl sie selbst noch nicht einmal in der Lage war, die dafür notwendigen Planungsunterlagen bis zum Stichtag fertigzustellen ?

Sollten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Probleme, Fragen oder Anregungen haben, bitte wenden Sie sich an uns, wir werden diese bei nächster Gelegenheit zur Sprache bringen..

Wolfgang Spindler
Meisterbetrieb
für Gas- und sanitäre Anlagen

- Neubauten
- Badsanierungen
- Gasinstallation
- Reparaturen

82064 Jettenhausen 8
Telefon 08170/7789
Fax 08170/7601

Christoph & Matthias **Jalousien**
SELLMAIER GmbH

Ihr Innungsfach-
und Meisterbetrieb
Seit 1961

82544 Deining
Babenstuberweg 10
Tel.: 08170/9311-0
Fax.: 08170/9311-33

- Markisen
- Rolläden
- Rollos
- Plissee
- Verdunklungen

Gärtnerei
Aqua-Flora
Herbstbepflanzung
Allerheiligengestecke
Adventsgestecke

82064 Straßlach Tel.: 08170/8235

WIESER EDV
Computer & Zubehör
Beratung • Verkauf • Service

82031 GRÜNWALD
Südl. Münchner Str. 26
Tel.: 089/64919513 Fax: 089/64919515

Busch-Fahrzeugtechnik
KFZ-Reparaturen
Alle Fabrikate

- Bremsen
- Auspuff
- Stoßdämpfer
- Ölwechsel
- Inspektion
- TÜV-Plakette
- ASU für Benzin und Diesel

82064 Straßlach • Grünwalderstr. 10
Tel. 08170/925005 • Fax 08170 925006

Impressum:
Bürgerbewegung Straßlach-Dingharting
Postfach 1131, 82062 Straßlach
Bankverbindung: Kto.: 939 900
Raiffeisenbank Dingharting-Straßlach eG
BLZ 701 693 43
Redaktion: Ursula Krieger Tel. 7248,
Elisabeth Thiel Tel. 434
Anzeigenannahme:
Ulrich Schwarz Tel. 7273
Auflage: 1100

Kopierfabrik

COPY FACTORY GMBH
HEINRICH WIELAND-STR. 99 • 81735 MÜNCHEN
IHRE KOPIERPROFIS IM MÜNCHNER OSTEN